

Kasuistiken

Sehr geehrte Autorin,
sehr geehrter Autor,

herzlichen Dank für die Mitarbeit bei Ihrer Springer-Fachzeitschrift. Die folgenden Hinweise und die angehängte Checkliste sollen Ihnen bei der Manuskripterstellung helfen. Darüber hinaus steht Ihnen online auf der jeweiligen Zeitschriftenhomepage zur Veranschaulichung ein Musterbeitrag zur Verfügung.

» Bitte reichen Sie Ihr Manuskript mit allen Anlagen zur Begutachtung beim zuständigen Herausgeber ein bzw. nutzen Sie den Editorial Manager, sofern bei der Zeitschrift verfügbar

Weitere Informationen zur Manuskripteinreichung sowie die Adressen der Herausgeber finden Sie auf der jeweiligen Zeitschriftenhomepage. Hier erhalten Sie auch die Kontaktdaten der Verlagsredaktion, die Ihnen bei Fragen gerne weiterhilft.

Kasuistiken zeigen anhand von kurzen Fallbeispielen Besonderheiten der klinischen Praxis, Fallstricke der Diagnostik und ungewöhnliche Krankheits- und Behandlungsverläufe. Der Leser soll durch die Vorstellung und Diskussion konkreter Fälle umsetzbare Hinweise zum diagnostischen und therapeutischen Vorgehen erhalten.

Gliederung

Bitte gliedern Sie den Beitrag in die Abschnitte „Anamnese“, „Befund“, „Diagnose“, „Therapie und Verlauf“ sowie „Diskussion“.

Abbildungen/Videomaterial

Als Autor sind Sie dafür verantwortlich, dass bei Manuskripteinreichung alle erforderlichen Rechte an verwendeten Abbildungen und Videomaterial vorliegen.

- Abbildungen (auch in modifizierter Form) aus Publikationen anderer Verlage oder aus dem Internet können nur berücksichtigt werden, wenn der Autor die zeitlich unbefristete Abdruckgenehmigung (print/online/offline) des Rechteinhabers (z.B. erstpublizierender Verlag, Homepageanbieter) nachweist.
- Ist der erstpublizierende Verlag Mitglied der International Association of Scientific, Technical and Medical Publishers (stm), dann ist eine solche Genehmigung u.U. nicht erforderlich, bzw. wird kostenfrei erteilt. Entsprechende Informationen und die aktuelle Liste der Mitgliedsverlage finden Sie hier unter <http://www.stm-assoc.org/permissions-guidelines>. In jedem Fall muss die Legende eine komplette Quellenangabe enthalten.
- Reproduktionen mit wiedererkennbaren Personen (ggf. auch aufgrund signifikanter Merkmale wie z.B. Tattoos oder Narben) müssen von diesen bzw. von ihrem gesetzlichen Vertreter gegenüber dem Autor schriftlich genehmigt werden. Das Formular „Patientenfotos“ finden Sie auf der Zeitschriftenhomepage (Menüpunkt „Für Autoren“).
- Zur Veranschaulichung des Themas können Sie Ihrem Manuskript

Videomaterial hinzufügen. Nehmen Sie im Text darauf Bezug (Verweis, Standbild mit Legende).

Verwendung von Arzneimittel- und Wirkstoffbezeichnungen

Verwenden Sie generell Wirkstoffbezeichnungen und nicht die Handelsnamen. Achten Sie innerhalb von Wirkstoffgruppen auf eine ausgeglichene Repräsentanz der Wirkstoffe. Falls Sie sich in Ihrem Beitrag auf Arzneistoffe oder Fertigarzneimittel beziehen, bitten wir Sie, Zusammensetzungen, Dosierungen und Schreibweisen zu überprüfen und auf den aktuellsten Stand zu bringen.

» Bitte überprüfen Sie vor Einreichung die Vollständigkeit Ihres Beitrags anhand der Checkliste auf der folgenden Seite

Rechtseinräumung/Copyright

Vor Publikation eines Beitrags überträgt der Autor dem Springer-Verlag das ausschließliche, geographische und zeitlich unbeschränkte Recht der Speicherung, Vervielfältigung, Verbreitung und Wiedergabe.

Elektronisches Korrekturverfahren und Online-First-Publikation

Wir senden Ihnen per E-Mail eine PDF-Datei Ihres Beitrags zur Korrektur und Druckfreigabe. Anschließend wird Ihr Beitrag online publiziert und ist somit mittels DOI sofort zitierfähig, unabhängig vom Erscheinen im gedruckten Heft.

Deklaration von Helsinki

Bei Untersuchungen am Menschen, an vom Menschen gewonnenen Proben und bei Forschungen mit personenbezogenen Daten von Patienten muss die Deklaration von Helsinki in ihrer aktuellen Fassung bzw. die Stellungnahme der zuständigen regionalen oder institutionellen ethischen Komitees beachtet werden. Im Methodenteil des Manuskripts ist anzugeben, auf welche Weise diese allgemeinen Regeln eingehalten wurden.

➤ Manuskript-Checkliste: An alles gedacht?

Allgemeines

- Gesamtumfang: max. 8 000 Zeichen, inkl. Leerzeichen (Literatur, Tabellen und Abbildungslegenden sind dabei bitte mitzuzählen)
- Manuskript immer als Datei schicken, ggf. über Editorial Manager (doc, docx oder rtf, *keine* PDF-Dateien)
- Maßeinheiten nach SI-System, Rechtschreibung nach Duden
- Abkürzungen im Text erläutern, ggf. Abkürzungsverzeichnis erstellen
- Angaben zur Einhaltung ethischer Richtlinien und eines möglichen Interessenkonfliktes (weitere Informationen auf der Seite „Einhaltung ethischer Richtlinien“)

Manuskriptaufbau

- Komplette Anschrift des Korrespondenzautors mit Tel.-Nr., E-Mail sowie Portraitfoto
- Kurzer, prägnanter Beitragstitel (deutsch und englisch) (ca. 50 Zeichen), ggf. erläuternder Untertitel
- Kurze und prägnante Zwischenüberschriften (max. 50 Zeichen).
- Fazit für die Praxis: Kernaussagen und konkrete Handlungsanweisungen als kurze Aufzählung (max. 500 Zeichen, inkl. Leerzeichen)

Abbildungen

- Wichtig: Für Abbildungen aus Fremdpublikationen und aus dem Internet ist der Nachweis der zeitlich unbefristeten Abdruckgenehmigungen (print, online, offline) zwingend erforderlich. Die entsprechenden Formulare finden Sie auf der Zeitschriftenhomepage (Menüpunkt „Für Autoren“).
- Maximal 2 Abbildungen mit kurzen deutschsprachigen Legenden
- Auf alle Abbildungen im Text verweisen

- Abbildungen entsprechend der Reihenfolge im Text durchnummerieren und Teilabbildungen bezeichnen
- Deutsche Abbildungsbeschriftung
- Formate: tif, jpg, ppt, pptx, eps, PDF
- Auflösung mind. 300 dpi
- Einverständniserklärung identifizierbarer Personen

Videomaterial

- MediaContainer: QuickTime (Informationen unter <http://www.apple.com/de/quicktime>)
Empfohlene Kompressions-Codecs: Video H.264;
Audio AAC
Für eine gute Nutzbarkeit, insbesondere auf mobilen Geräten, sollte einer geringen Dateigröße der Vorzug gegeben werden, auf jeden Fall < 200 MB/Datei.

Tabellen

- Kurze deutschsprachige Tabellenüberschriften; Erläuterungen in die Fußnote setzen
- Auf alle Tabellen im Text verweisen
- Tabellen entsprechend der Reihenfolge im Text durchnummerieren

Literaturverzeichnis

- Maximal 10 Literaturstellen in alphabetischer Reihenfolge und durchnummeriert
- Zitatnummern im Text in eckige Klammern setzen
- „Endnote“: Auf der Zeitschriftenhomepage steht Ihnen der Literaturstil zum Download zur Verfügung (Menüpunkt „Für Autoren“)
- Zeitschriftentitel nach Medline abkürzen

Zitierung von Zeitschriftenbeiträgen

1. Schuler M, Oster P (2005) Zunehmende Bedeutung der Opioider in der Geriatrie. *Schmerz* 19:302–307

Zitierung von Zeitschriftenbeiträgen mittels DOI

1. Hum Genet (in press). DOI 10.1007/s004399900092

Zitierung von Büchern

1. Bork K (2005) Arzneireaktionen. In: Braun-Falco O, Plewig G, Wolff HH et al (Hrsg) *Dermatologie und Venerologie*. Springer, Berlin, S 431-446

Zitierung Homepage/Online-Dokument

1. <http://www.springermedizin.de>. Zugriffen: 01. März 2012

1. <http://www.beispielhomepage.de/Dokument.pdf>. Zugriffen: 01. März 2012

➤ Qualitätskriterien für Kasuistiken – Checkliste

- Werden der Patient und dessen Erkrankungen ausreichend detailliert beschrieben (ggf. in einer Tabelle)?
 - Alter und Geschlecht
 - Definition, Stadium und Schweregrad der zugrundeliegenden Erkrankung (vor einer therapeutischen Intervention)
 - Wichtige Begleiterkrankungen
 - Medikation
- Ist die erhobene Diagnose durch die erhobenen Befunde nachvollziehbar gesichert?
- Wird eine therapeutische Intervention klar und ausreichend detailliert beschrieben? Wird die Anwendung anderer Kointerventionen oder Begleittherapien ausreichend erwähnt oder explizit verneint?
- Wird der Verlauf und Ausgang des Falles ausreichend genau dargestellt? Über welchen Zeitraum wurde der Fall nachverfolgt?
- Werden Nebenwirkungen oder Komplikationen einer therapeutischen Intervention klar beschrieben oder traten explizit keine auf?
- Gibt es Faktoren, die die Anwendbarkeit der gewonnenen Erkenntnisse auf andere Patienten oder Situationen einschränken und werden diese ausreichend diskutiert?
- Werden relevante Differenzialdiagnosen oder Alternativhypothesen für einen beobachteten Therapieeffekt ausreichend diskutiert?
- Wird bei der Beschreibung von therapeutischen Interventionen erwähnt, ob außerhalb der Fallbeschreibung noch andere Patienten ggf. auch erfolglos eine ähnliche Intervention erhalten haben?

Quelle

1. Richason TP, Paulson SM, Lowenstein SR, Heard KJ (2009) Case reports describing treatments in the emergency medicine literature: missing and misleading information. BMC Emerg Med 9:10

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt

Sehr geehrte Autorinnen,
sehr geehrte Autoren,

Bestandteil aller Beiträge der Springer-Fachzeitschriften ist eine Erklärung aller Autoren zu einem Interessenkonflikt, der sich auf die Gegenwart und die vergangenen fünf Jahre bezieht.

Autoren werden ausdrücklich aufgefordert, alle finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten anzugeben, deren Interessen vom Beitragsinhalt positiv oder negativ betroffen sein könnten, auch wenn aus Autorensicht keine Beeinflussung besteht (s. Infobox).

Diese Angabe ist gemäß der Uniform Requirements for Manuscripts Submitted to Biomedical Journals des International Committee of Medical Journal Editors seriöse Publikationspraxis und dient der wissenschaftlichen Transparenz. Selbstverständlich spricht ein Interessenkonflikt allein in der Regel nicht gegen die wissenschaftlichen Aussagen eines Beitrags.

Auch wenn kein Interessenkonflikt besteht, ist dies explizit anzugeben.

Beispiele

Interessenkonflikt: M. Mustermann, M. Musterfrau und B. Beispiel geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Interessenkonflikt: M. Mustermann ist als Referent für die Firma X tätig/erhält ein Beraterhonorar von der Firma Y. M. Musterfrau stand bis vor kurzem in einem Beschäftigungsverhältnis zur Firma X. B. Beispiel gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

» Bitte machen Sie diese Angaben bereits bei der Manuskripteinreichung. Die Angaben werden veröffentlicht.

Patientenrechte und Tierschutzbestimmungen

Medizinische Forschung unterliegt ethischen Standards, die die Achtung vor den Menschen fördern und ihre Gesundheit und Rechte schützen. Ärzte sollen die

ethischen, rechtlichen und behördlichen Normen und Standards für Forschung am Menschen und am Tier ihrer eigenen Länder sowie die maßgeblichen internationalen Normen und Standards berücksichtigen.

Machen Sie schon beim Einreichen des Manuskriptes Angaben zum Vorliegen einer Genehmigung durch die zuständige Ethik-Kommission sowie zu vorliegenden Einverständniserklärungen beteiligter Patienten. Bestätigen Sie im Falle der Nutzung von Labortieren die Einhaltung aller nationalen Richtlinien zur Haltung und zum Umgang mit Labortieren und das Vorliegen der notwendigen Zustimmungen der zuständigen Behörden.

Beispiele

Alle beschriebenen Untersuchungen am Menschen wurden mit Zustimmung der zuständigen Ethik-Kommission, im Einklang mit nationalem Recht sowie gemäß der Deklaration von Helsinki von 1975 (in der aktuellen, überarbeiteten Fassung) durchgeführt. Von allen beteiligten Patienten liegt eine Einverständniserklärung vor.

Alle Patienten, die über Bildmaterial oder anderweitige Angaben innerhalb des Manuskripts zu identifizieren sind, haben hierzu ihre schriftliche Einwilligung gegeben.

Alle nationalen Richtlinien zur Haltung und zum Umgang mit Labortieren wurden eingehalten und die notwendigen Zustimmungen der zuständigen Behörden liegen vor.

Dieser Beitrag beinhaltet keine Studien an Menschen oder Tieren.

Infobox: Definition Interessenkonflikt

Ein Interessenkonflikt besteht immer dann, wenn ein Autor finanzielle oder persönliche Beziehungen zu Dritten hat, deren Interessen vom Beitragsinhalt positiv oder negativ betroffen sein könnten:

- Finanzielle Verbindungen zu Unternehmen, deren Produkte im Artikel unmittelbar oder mittelbar berührt sind. Beispiel: Eine Pharmafirma, die ein im Beitrag genanntes Medikament oder auch ein Konkurrenzprodukt herstellt oder vertreibt.
- Beschäftigungsverhältnisse,
- Beratungstätigkeiten,
- Aktienbesitz,
- Honorare für Vorträge,
- Reisekostenübernahmen,
- Studienunterstützungen oder andere Drittmittel,
- Verbindungen zu Krankenkassen, Politik oder sonstigen Interessengruppen.
- Nicht materielle Interessenkonflikte liegen zum Beispiel vor, wenn enge Verbindungen zu jemandem bestehen, dessen wirtschaftliche oder ideelle Belange durch den Artikel berührt werden (Partnerschaft, familiäre Beziehungen etc.).